

im Menschen, besonders im Kinder- und Knabenalter, schlummernde Seelenkräfte mit einemmal erwecket, beschäftigt und thätig gemacht werden. Grammatik wird, das Dekliniren und Konjugiren ausgenommen, nicht eher ernstlich getrieben, bis ein Kind bereits ziemlich leicht, einen Autor, nachdem er ihm vor exponiret, denselben verstehen und übersetzen kann, und auch dann wird ihm nur zuörderst Nachweisung gegeben, wo es in der Grammatik über diesen und jenen Punkt mehr Licht aufgesteckt finde. Wird nuu dadurch der Zögling in dieselbe hineingejagt, und er findet etwas, so ihm nicht verständlich genug ist, so hat er das Recht und die Freyheit unter allen Umständen zu befragen, auch durch ein freyes Raisonnement seine Bedentlichkeiten und Schwürigkeiten zu offenbaren, und eben so wird es gehalten mit historischen und geographischen Erläuterungen bey der Sprachkenntniß, damit die Einsicht der Sache ihm den Wortverstand allezeit erleichtere und angenehm mache. Denn dadurch lernen sie selbst denken, und werden keine blinde Nachbeter oder bloße Gedächtniskrämer, die viel auswendig gelernt haben, aber doch nichts wissen.

2) Wie man ihm nun eben hiedurch die Kenntnisse weder zu schwer, noch zu spielerisch macht;